

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 2,00 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
2,75 Mark, bei Abholung von der Post
2,00 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 spaltenige Normzelle oder deren
Raum 2 Pf. Kleinere Zellen die 4 spaltenige
Zelle 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schleifer, Druck und Verlag: W. H. Stöber, Arendsee.

Nr. 120. Bezugspreis vierteljährlich 6.— Mk. Sonnabend, den 9. Oktober 1920. 31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vom Dienstag, den 12. ds. Mts. ab wird an mehreren Tagen eine Revision der Quittungskarten der **Qualitätsversicherung** stattfinden, welches hiermit zur Kenntnis gebracht wird. Sämtliche Quittungskarten sind dem Kontrollbeamten zur Einsicht bereit zu halten. Gleichzeitig werden die Arbeitgeber darauf hingewiesen, daß infolge Erhöhung der Grundlöhne vom 2. 8. 20 für alle männliche und weibliche **Verfälschte** mit Ausnahme der Wirtinnen und Verlinke Vertragsarten 5. Klasse a 1,40 Mark zu verwenden sind.

Arendsee, den 5. Oktober 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Reißig III Klasse ist noch abzugeben. Meldungen 10—12 Uhr im Lebensmittelamt.

Zur Verteilung an Winderbemittelte stehen zur Verfügung 32 Mtr. Wurstin zu 63 Mark und 35 Mtr. Gahli zu 11,50 Mark für eine Mtr. Anmeldungen werden Sonnabend, den 9. 10. vorm. 10—12 Uhr im Lebensmittelamt angenommen.

Zur Verteilung kommen auf Warenkarte:

A 178 250 Gramm Hafesflocken zu 70 Pf.

A 179 und C 109 je 1 Erdbeerkuchen zu 2 Mtr.

A 180 und C 110 je 4 Käse zu 3,92 Mtr.

A 88 250 Gramm Wärmelade zu 1,85 Mtr.

Bezugsliste sind bei den Kleinverkauftellen bis zum 13. Oktober bei Scholtmann und Venge bis 15. Oktober abzugeben.

Arendsee, den 8. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Sämtliche jungen Leute im Alter von 14—18 Jahren haben sich bis spätestens 15. Oktober im Rathaus, Zimmer Nr. 7

fortbildungsschule

anzumelden.

Der Magistrat.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 8. Oktober 1920.

Musik-Aufführung. Wenn man zu einer Auf-
führung des Gesangs Chores gekonnt wird, kann man
im Voraus versichert sein, daß man etwas außerordent-
liches zu hören bekommt, daher war auch gestern abend
lange vor der angelegten Zeit der große Saal des Ver-
liner Hof dicht besetzt; über waren 600 Personen an-
wesend. Der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Holl-
mann, wies in kurzen Worten auf die Veranlassung der
Fest, das 30jährige Stiftungsfest des Vereins, hin und
ließ die Besucher willkommen. Der Chor hatte sich
wieder einmal an ein großes Musikwerk nämlich „Die
Glocke“ von Homberg herangewagt, und man darf sagen,
es ist ihm die Wiederhergabe gut gelungen. Der Dirigent
hatte den Chor fest in der Hand und führte ihn sicher
über alle Höhen hinweg; die Stimmen — ausgefüllt
und teils oft bewährte Kräfte aus der Stadt — ausgedehnt
ihrer Aufgabe völlig gewachsen. Besonders sich und ein-
sinnig und klugen die Gesänge zu zwei und dreien.
Die Zuhörer waren fingen und hielten nur gewaltig
mit dem Weill nach den einzelnen Gesangsteilen zurück;
nach Beendigung riefste er aber um so gewaltiger
herüber, der beste Beweis für die allgemeine Zufrieden-
heit. — Nach der Pause entrollte Herr Viktor Baum
ein Stück Vereinsgeschichte und sollte in besonderen
Herrn Hollmann, der 30 Jahre unermüdet den Verein
dirigiert habe, seine große Anerkennung und seinen
Dank; nur durch sein feines Verständnis und seine
Ausdauer sei es möglich gewesen, den Verein auf die
Höhe zu bringen, wo er jetzt steht. — Hiernach wurde
ein allerliebster Singpiel „Liebe und Glück“ von
Mengenheim aufgeführt. Wirte das keine Stück schon
durch seinen prächtigen Inhalt, so wurde es durch seine
herrlichen Melodien zu einem großen Genuß. Die Mit-
wirkenden waren aber auch selten fest und vorzüglich
in ihren Rollen, so daß unsere kleine Vespersion
mit einem schönen „Bisulffino“ schließen können. —
Zu dem Verein nun auch durch reichen Weill der
Dank für den außerordentlich genussreichen Abend be-
zeugt worden, so steht dieser doch mit der großen Mühe

und Arbeit der Einstudierung der Sachen nicht im Ein-
klang; sie wären es wert, noch einmal und zwar öffent-
lich, vielleicht zu einem wohlthätigen Zwecke, aufgeführt
zu werden. Die getragenen Besucher würden sich gewiß
größtenteils wieder einstellen, denn solche Wertes kann man
gern nach kurzer Zeit noch einmal hören, und andere würden
sich dazu gesellen, sobald ein volles Haus gesichert er-
scheint. — Schließlich wollen wir noch der Musik-Ver-
einigung lobend gedenken, welche durch ihr Konzert zur
Verschönerung des Abends beigetragen hat.

Zur Düngungsfrage. Aus dem Reichskaltr
welcher am 23. September in Berlin getagt hat, hören
wir folgendes: „Zu der Frage der gegenwärtig ge-
tenden Kaliumpreise legen die Vertreter der Kali-
industrie die Lage des Gesamtgeschäftes und ziffermäßig
die außerordentliche neue Steigerung der Kalkofen und
Materialienpreise dar, welche zu einem Untrag auf Er-
höhung der Inlandpreise berechtigen würden. Die Ver-
treter der Landwirtschaft erklärten, daß angesichts der
allgemeinen Lage eine Preissteigerung unmöglich sei. Der
Reichskaltr kam einstimmig zu einer Veräußerung
dahin, daß zur Zeit von einer Preissteigerung abzusehen
ist.“ An eine Ermäßigung der Kaltpreise ist also weder
jetzt noch im nächsten Frühjahr zu denken. Im Gegen-
teil, die Landwirtschaft muß sich auf Grund dieser Notiz
auf Preissteigerung gefaßt machen, und es kann ihr
daher nur geraten werden, ihren Kaliumbedarf baldmöglichst
zu decken. Mit Rücksicht darauf, daß Produktionskosten
auch in der übrigen Düngemittelindustrie nicht niedriger
sind, sondern fortgesetzt hoch werden, wird auch mit einer
Ermäßigung der Phosphorsäure und Stickstoffpreise leider
nicht zu rechnen sein.

Seehausen, 5. Oktober. Der heutige Schweine-
markt war das Ziel vieler medienberühmter Händler.
Über 400 Tiere waren angefahren. Ferkel kosteten 120
bis 145, ältere bis 165 Mark. Bäfte, es waren etwa
20 Stück vorhanden, schwammen im Preise zwischen 240
bis 400 Mark. Der größte Teil der Tiere ging nach
außerhalb und wurde von den Westfalenburgern gekauft.
Der Handel war flott und der Markt wurde außerordent-
lich schnell geräumt.

Stendal, 7. Oktober. Ueberfall. Gestern abend
gegen 7 Uhr wurde der Arbeiter Müller, wohnhaft in
Kehlingen, auf der Tangeminder Chaussee in der Nähe
des Tangeminder Bahnhofs von zwei Personen, einer
Frau und einem Mann, überfallen. Er erhielt mit
einem harten Gegenstand mehrere Schläge auf den Kopf
und trug mehrere Verletzungen davon, so daß er das
Krankenhaus aufsuchen mußte. Eine Verlethete mit 2
bis 300 Mark wurde ihm geraubt.

Klöge. Zu der von verschiedenen Mäkten gebrach-
ten Notiz betr. einer erobertant hohen Pensionsforderung
eines hiesigen Bürgers teilt das Klöger Wochenblatt mit,
daß die Pensionspreise für Landwirtschaftsschüler sich in
durchaus angemessenen Grenzen halten. Sie betragen
in einfachen Haushalten 250, in Familien, die Gewähr
für häusliche Erziehung und Aufsicht der Schularbeiten
bieten, 300 Mark je Monat. Außerdem wird in der
Regel die eigene Verpflegung mit dem sog. zweiten Früh-
stück (Brot und Aufstrich) verlangt.

Magdeburg. Aussen erregende Verhaftungen.
Der erste Direktor der Chemischen Fabrik Budau Dr.
Arnold, der Direktor des Werkes, Otto Dupont, der
Büchhalter Carl Sindenmann und der Expedient Scherren-
beck der Firma sind von der Staatsanwaltschaft Berlin
im Auftrag des Landesprokurators verhaftet worden.
Sie wurden ins Untersuchungsgefängnis Magdeburg
überführt. Beschlagnahmen wurden zahlreich wider der
Gesellschaft und bei den Angehörigen sehr bedeutende
Geldbeträge. Die Verhaftungen hängen, wie wir erfahren,
mit unerläutertem Verkauf — also fogen. Verschies-
bungen — von Erzeugnissen der Gesellschaft nach dem
Auslande zusammen. Es handelt sich dabei in der
Hauptsache wohl um Verfall und Kalklauge, die ohne
Ausfuhrchein in großen Mengen nach Skandinavien
und anderen fremden Ländern verhandelt worden sind.
Ob und welche anderen gesetzlichen Bestimmungen ferner
etwa übertreten sind, war bis zur Stunde nicht zu er-
mitteln, da die hiesige Behörde nicht beteiligt waren
und die augenblickliche Leitung der Gesellschaft selbst
den Umfang der Anschuldbigungen dem Anschein nach
nicht zu überlegen vermag. Jedenfalls dürfte schon jetzt
feststehen, daß mindestens mehrere der Angehörigen in
beträchtlichem Umfang Gelder — angenommen haben.

Frauen

wenn die Regel flucht oder
monatlich ausbleibt
ohne Sorge. Ich helfe und
schütze Ihre Gesundheit.
Keftung der smart und neuen Ver-
einigung und allein nur meine
Spezialität.

Neue Schwindelmittel
sind garantiert, sondern be-
sonders gepulvert und bequ-
am für die Damen, welche
bereits alles vergeblich
angewandt, fähren
überausende Wirkung in
2 Stunden
in bedentlichen, verzweifelt
bereits hoffnungslos. Füllen.
Garantiert unerschütterlich.
Diskreter Versand per Nach-
nahme.

S. Järs, Hamburg 12
Eimsbüllerstraße 4.

Eier-Sammelstelle

für Frau Nieber
bei Kaufmann Walter Schulz
in Arendsee.
Bitte, dort Eier in jeder
Menge gegen Zahlung des
höchsten Tagespreises abzu-
liefern.

Viehverwertungs-Gesellschaft für den Kreis Dierburg.
Fernsprecher 541. 1250 Mitglieder.

5. Zucht-Nutzwieh- und Pferde-Versteigerung

findet in
Seehausen Altm.

Alle Anmeldungen für diese Auktion werden bis
am 17. Oktober 1920 bei der Geschäftsstelle in
Dierburg, Wilhelmstraße 7, entgegengenommen.

Grubenholzfuhrleute

für ca. 400 fm oder auch ein Teilquantum aus meinem
Schlag Kl.-Kapermoor, dicht an der Chaussee, nach
Bahnhof Arendsee gelocht.
Angebote mit Preisabgabe erbittet
Fr. Reiche, Magdeburg, Eisenlostraße 55.
Telephon 5800.

Grubenholzarbeiter

zur Aufarbeitung von Kleinst-Grubenholz in Gr.-Kaper-
moor stellt bei hohem Alfordblögen ein
Regimentar Knöfel, im Gahhof zu Harpe.
Ständliche Nachrichten.
Sonntag, den 10. Oktober, 1/10 Uhr Gottesdienst in
der Klosterkirche.
Pastor Klübe.
Superintendent Ehrte.
1/8 Uhr in Jenzien.
1/10 Uhr in Jemendorf.
Pastor Mertens.
Kollekte für das D. Antonienhaus „Samariterhaus“
in Magdeburg-Crafau.
Antwache: Superintendent Ehrte.
Donnerstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im
Jugendheim Frauenhilfe.

Unüberbrückbare Gegensätze.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Proletariat aller Länder, vereinigt Euch! — Dies ist ein, als der soziale Kampf gegen den sozialistischen Staat ausgerufen wurde. Unter dieser Parole dachte man zu streiten und zu siegen und nach dem Sieg den ewigen Frieden auf Erden aufzurichten.

Es ist anders gekommen, ganz anders. Die Revolution hat im Gefolge des Weltkrieges, ihr Haupt in allen besiegten Staaten erhoben, sie hat auch in den siegreich überlebenden Ländern die Umwälzung außerordentlich hart beaufschlagt und ist unermüdet an der Arbeit, das Werk des Militarismus, der Entlohnung aller bürgerlichen, militaristischen, imperialistischen Kräfte bis zum letzten Programmstadium zu vollenden. Aber siehe da, gerade in diesem für das gesamte Proletariat entscheidenden Augenblick fehlt seine Vereinigung, seine Zusammenkunft trotz unzusammenhängender internationaler Zusammenkünfte, Konferenzen und Kongresse in die Frühe, Breite und Tiefe internationale sehen sich zu erhellenden, lauterfüllten Kämpfen gegenüber, und schon haben viele unüberbrückbare Gegensätze tiefere Risse in die sozialistischen Parteien mehrerer Länder hineingetragen, wo sie sich gerade am Ziele der innerpolitischen Welteroberung angelangt haben. Die Wirtschaftskrisis hat tieferen, nach rascher Abkündigung der nationalstaatlichen Parteien, ein Rabinet gebildet, an dessen Spitze ein gemäßigter, aber doch auch durchaus entscheidender Sozialist stand, und die Sozialdemokratie beider Sprachen hätte nun gehen können, was sie, an das Steuer der einen ungenutzten Plebiszit gestellt, zu stellen vermog — da tritt die radikale Stimmung im Parteivorstand für, entgegen der Sozialisten, vertritt die radikale Vertiefung aus ihren Ämtern und Geschäftskräften, bemüht sich das magabende Wort der Partei und ist deren Führung an sich, ganz den Befehlen getreu, die von Moskau aus Tag für Tag ausgehen werden. So ist denn die Partei zerfallen und zerfällt. Ein Parteiministerium, ganz nach dem viel verheißenen Minister des unglücklichen Scheiterns, u. a. R. der Partei von einem so, soll den Fortgang der Geschichte notwendig aufrecht erhalten, während die Genossen zunächst einmal verfahren müssen, ob und wie sie ihre separatistischen Kräfte einigermassen in Ordnung bringen können.

Ähnlich in Italien. Auch hier hatten die Sozialisten mit der Regierungsbildung durch den ersten Schritt in einen ungenutzten Plebiszit erhalten. Unter seiner anderen Regierung hätten sie den auf Eigenmacht und Gesetzgebung abzielenden Fortschritt durch die Metallindustriellen des Landes zu erfolgreich durchzuführen vermocht, wie es ihnen schließlich gelungen ist, unter keiner anderen Regierung so weitreichende Wandel auf die alternative Zukunft auszuüben. Die Partei von einem so, sollte ihnen bereits zu tief in den Wäldern, und nun hat er auch ihr Parteigebäude nämlich auseinandergerissen. Mit 7 gegen 4 Stimmen hat der Parteivorstand die rückwärtslose Unterwerfung der Partei unter Lenin beschlossen. Die er Weisung kann und wird ein sehr erheblicher Teil der Genossen seine Folge leisten, und so wird man auch in Italien sehr bald zwei sozialistische Parteien auf das heilige gegen einander antämpfen sehen. Nicht gerade zum Besten des Sozialismus und seiner Freunde, noch weniger zum Ärger der ausgesprochenen monarchistischen Parteien, die nun aber für und über lang wieder den Einfluss zurückzugewinnen können dürfen, den Krieg und Frieden ihnen genommen haben.

Wie es in Deutschland in diesem Parteien steht, ist bekannt. Hier ist der Kampf zwischen den sozialistischen und kommunistischen, während die Mehrheitssozialisten immer länger nicht mehr, nach Moskauer Maßstäben gemessen, als revolutionäre Partei mitgehen. Hier ist die Spaltung bereits eine Tatsache von vorgelesen. Aber sie wird sich, trotz aller bösen Erfahrungen, die man seitdem gemacht hat, demnächst in ganz mehrerer, und der Schwere unter unter politischen Gesamtverhältnissen wird damit abermals ein gutes Stück nach links weiterdrücken. Dabei müssen gerade die begeisterten Vorkämpfer der russischen Sowjetmacht offen zugeben, daß es mit dieser zu Ende geht. So der schweizerische kommunistische Nationalrat, der ertränkte, das Gend in Russland ist so groß, als daß die sozialistischen Machthaber sich noch länger an der Macht halten könnten. In den Städten fürbe man buchstäblich vor Hunger, das rollende Eisenbahnmateriale befindet sich in geradezu katastrophalem Zustand. Man braucht ja auch nur zu bedenken, was die nach Russland ausgehenden deutschen Arbeiter nach ihrer Rückkehr in die Heimat jetzt über ihre traurigen Erfahrungen

mit den Kommunisten und Bevollmächtigten der Partei und Trübsal zu berichten haben, um von der Unmöglichkeit einer längeren Dauer so unangenehm zu überzeugen. In Frankreich haben viele und ähnliche Erfahrungen bis jetzt nicht einmündig, um Partei und Gewerkschaften vor dem Auseinanderbrechen zu bewahren; doch ist mit den toben in Orleans geschehen, gegen Moskau gerichteten Beschlüssen das letzte Wort noch lange nicht gesprochen. Entscheidend als alle Beschäftigten der Weltrevolution einzuwirken, mit denen, es ist leicht, für eine nahe Zukunft zu rechnen ist. Es steht nicht zu aus, als sollten sie zu besonderen Kreisen der Volkswirtschaft innerhalb wie außerhalb des russischen Reiches ausfallen.

Die Trennung der Unabhängigen in Württemberg

Auf der kürzlich stattgefundenen Parteiverammlung der U. S. P. Württembergs wurde die Spaltung der Unabhängigen Partei vollzogen. Nach kürzlicher Debatte über den schließlichen anzunehmenden Antrag der Anhänger der Moskauer Bedingungen, den Parteivorstand neu zu wählen, verließen etwa 70 Delegierte den Verhandlungsraum, während die Anhänger Moskaus, 170 Delegierte, weiter saßen. Die Württembergische in einem anderen Saal und erhielt eine Rundschreiben, in der sie sich als die rechtmäßige U. S. P. Württembergs erklärte.

Freundlichere Stimmung in Paris.

Deutsch-französische Verhandlungen.
Der deutsche Vorkämpfer in Paris hat dem neuen französischen Vorkämpfer den Versuch eines Versuchs abgelehnt, über dessen Ergebnis das Bureau Quers offiziell meldet.

Der deutsche Vorkämpfer vertritt die wiederholten Malen mit aller Entschiedenheit, Deutschland sei gemäß, den Friedensvertrag in seinem vollen Umfang bis an die Grenze des Möglichen zu erfüllen. Lenus erwiderte dem Vorkämpfer, wenn Frankreich den guten Willen Deutschlands bei der Ausführung des Friedensvertrages erkennen könnte, so würde man alles tun, um die Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Verpflichtungen zu erleichtern und die Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern. Der Vorkämpfer erklärte ferner, daß unter solchen Umständen die Württembergische die Umwandlung der Handelsbeziehungen zum gegenseitigen Vorteil der beiden Länder sehr erleichtert werden würden.

Die Pariser Presse bemerkt zu dieser Unterredung — offenbar offiziell inspiriert —, daß jedenfalls demnächst die deutsch-französischen wirtschaftlichen Verhandlungen wieder aufgenommen werden würden.

Das Ergebnis von Brüssel.

Wie „Dasas“ aus Brüssel meldet, ist es jetzt schon fast fertig, daß die Finanzkonferenz sich für die Schaffung eines unabhängigen internationalen Finanzorganismus aussprechen werde, der unter dem Schutz des Völkerbundes so weit der Konferenz von Brüssel entsprechen soll. Die Frage grundsätzlich abgelehnt werden, handle es sich jetzt darum, zu wissen, ob der Organismus vollständig neu geschaffen werde oder ob er etwas Ähnliches wie das internationale Kontroll- und Emittentenbüro, das der belgische Finanzminister Delacroix vorgeschlagen habe, sein solle, oder ob, wie die Engländer vorgezogen hätten, man den Organismus einfach durch Anhängen und die Ausbeutung der Vorkämpfer der bereits bestehenden Finanzinstitutionen des Völkerbundes schaffen solle. Man glaubt, daß der letzte Vorstoß schließlich durchdringen werde.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ergebnis der Vermögenszuwachssteuer in Baden.
Ähnlich wie in anderen Bundesländern, vom 1. 1. 1919 abgenommen und Vermögenszuwachs in Baden für 1919 abgeschätzt ist mit 242 Millionen Mark erbracht. Die Verhandlungen zum Weiskörper und zur Weiskörper sind im Gange. Die Voranschläge auf das Reichsbudget, er haben in Baden bereit 25 Millionen Mark erreicht.

Der Würdiger des Oberpräsidenten v. Müller beantragt! Durch Erlass der preussischen Staatsregierung ist die gegen den Würdiger des Oberpräsidenten v. Müller, den

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beilagenblätter.

- Nach einer Meldung aus Paris lassen die französische, deutsche Verhandlungen über die Württembergfrage demnächst in Brüssel stattfinden, weil der dortige französische Vorkämpfer Charles Laurent einer der besten Kenner dieser Frage ist.
- Aus dem Reichsministerium wird erklärt, daß an die Einführung eines wirtschaftlichen Dienstjahres ernstlich niemals gedacht worden ist.
- Der Rückgang im Berliner Zeitungsgewerbe ist durch einen Vergleich beendigt worden.
- Die rheinischen Unabhängigen haben sich für den Anschluß an Moskau erklärt.
- Grabner läßt erklären, er habe nicht die Absicht, aus der von ihm bisher beobachteten Zurückhaltung herauszutreten.
- Es heißt, daß Balfour und einige andere Minister aus dem englischen Kabinett austreten wollen.
- Der König von Spanien hat das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für Dezember angeordnet.
- In Indien sind politische Arbeiterunruhen großen Stils ausgebrochen.

Milliardenminister Otto Bauer, durch Urteil des Schlichtungsausschusses in Halle vom 8. Juli 1919 erkrankte Todesfall in lebensfähiger Zustand wieder umgewandelt worden.

Die rheinischen Unabhängigen für Moskau. Ein zweijähriger Ausschuß des Vereins „Mittelrhein“ der U. S. P., auf dem u. a. Delegierte aus Köln, Aachen, dem Saarländischen, Koblenz, Trier und aus dem Saargebiet erschienen waren, beschloß mit 17 gegen 4 Stimmen, bei einer Stimmhaltung, die Annahme der Bedingungen der Dritten Internationales, ein Antrag des Kreisvereins Bonn auf sofortige Versammlung mit der U. S. P. wurde mit 10 Stimmen abgelehnt.

Deutsch-Österreich.

Frankreich gegen die Volkserhebung. Der Fiskus der Wiener Nationalversammlung, eine Volkserhebung über den eventuellen Antritt Österreichs an Deutschland zu veranlassen, wird von der französischen Presse als gegen den Willen der Bevölkerung verstanden, wobei die Presse betont, daß man in die Richtung der Möglichkeit gehen zu wollen, da es in der gegenwärtigen Lage nicht im Interesse sei, auf eigenen Füßen zu stehen.

England.

Geborene Ministerliste. Ein London wird berichtet, daß ein solches Kabinett werden ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt wesentliche Veränderungen erfahren. Eine Anzahl Minister würden die Meistzahl verlassen, darunter Balfour, Lord Milner, Sir Eric Geddes und der Minister des Innern Scott.

Große Arbeiterunruhen in Indien. In Indien sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Auch aus Madras werden Unruhen aus einer Verleumdung gemeldet, wobei die Presse betont, daß die Unruhen, darunter verurteilt worden seien. Die Lage sei gefährlich, es seien Truppen zusammengezogen worden.

Italien.

Streiks und Unruhen. In der Provinz Padua ist der allgemeine Streik ausgebrochen. In der Provinz Triest haben die Unruhen sich allmählich vergrößert über 3000 Arbeiter. In der Provinz Genua wurde wegen des Todes eines Arbeiters der General streik erklärt, dem sich auch das Bahnpersonal anschloß. Die Bahn von Genua müssen über Triest verkehren. Die Produktion der Eisen, die über 20000 Arbeiter beschäftigt, vermindert mit ihren Arbeitern wegen Abganges der Unternehmen an eine Arbeitergenossenschaft, weil, wie der Generaldirektor Anelli erklärte, ein Weiterleben nach kapitalistischen Grundsätzen unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Italien unmöglich sei. Der nationale Verband der Arbeiter verhandelt auf gleichen Zweck mit mehreren anderen bedeutenden Unternehmungen.

Paris. „Dasas“ verbreitet eine Meldung aus Konstantinopel, der türkische Chronograph Abdul Medjid habe einen Selbstmordversuch als Vergeltung über die Lage seines Landes unternommen.

Zwimal gelebt.

Aus dem Englischen von G. Meiner.

77

„Dante, ich werde es versuchen.“
„Tun Sie es, und nun weiter. Sie schämen sich.“
„Ich?“
„Wichtig nicht, das ist Ihnen nicht zu tun.“
„Ich weiß nicht, was ich tun soll.“
„Und dennoch ist dem so. Ihre Gattin sagte es mir. Bei Ihrem Geburtstag, ja, es ist aber unbedingt erforderlich, daß Sie gut schlafen.“
„Wie ist immer so schwer, so dumpf im Kopfe, wenn ich zu Bett gehe, erwiderte der Baron. „Doch ich werde so schliefen sollen — wie kann Margarete das nur machen?“
„Nun, vielleicht hat Ihre Frau Gemächnisse in ihrer Verzweiflung, daß ihre Schwägerin. Ich möchte aber nicht unversucht lassen, daß ihre Schwägerin, wie Sie Ihre Nichte verbringen, mit Bedauern eingestrichelt hat. Es wäre mir daher sehr lieb, wenn ich eine Nacht bei Ihnen zubringen dürfte.“
„Was meinen Sie nun?“
„Geben Sie heute abend mit zu mir, lieber Freund“, sagte Dr. Nombreg in gutem Tone, indem er Nichte die Hand auf die Schulter legte, „wie wollen diese Nacht zusammen bleiben. Wollen Sie?“
„Ihre Ansinnen überrascht mich in hohem Maße. Aber — aber — ich glaube, Sie meinen es gut mit mir. Gut, ich komme mit!“
Bei diesen Worten zog er die Klingel. Als eine Dienerin erschien, schickte er sie mit einer Botin zum Baronin. Einige Augenblicke später erschien die junge, schöne Baronin im Salon. Ihre edle Gestalt, das dem Himmel ergebene Erscheinung und ihr geistiges Leben bildete einen so vollkommenen Kontrast zu ihrem hässlichen, entsetzlichen Erscheinung.
Er ging ihr entgegen und legte die Hand auf ihre Schulter.
„Du bist schöne Gefährten von mir erzählt, Margarete.“

begann er. „Du sprichst von Dingen, von denen ich selber nichts weiß — von einem unelischen, solchen Mädchen.“
„Sie sind auch sehr, sehr schlief und beängstigend, Robert“, versetzte sie.
„Und ich weiß nichts, gar nichts davon!“
„Ich wünschte, Du könntest dich daran erinnern.“
„Geben Sie mir Ihren Vorschlag gemacht“, fiel jetzt Dr. Nombreg ein. „Und ich bin froh, daß er damit einverstanden ist. Ich werde bei Ihnen heute ein angenehmes gütiges Frau. Er soll die Nacht bei mir zubringen. Sie werden sorgsam über ihn wachen. Wenn er eine schlechte Nacht verbringt, so bin ich zugegen und helfe ihm, was ihm quillt. Nun gehen Sie, bitte, und gleich zu Bett, und pflegen Sie der Ruhe, denn Sie so sehr bedürfen.“
Margarete versuchte zu lächeln, aber ihre Lippen zuckten fests in tiefem Schmerz, und die schönen, dunklen Augen füllten sich mit Tränen. Dr. Nombreg bemerkte es, der Baron nahm seine Notiz davon — er flüchtete wieder ins Meer, wie es immer und immer seine Gewohnheit war.
Einige Minuten später verließ er mit Dr. Nombreg zusammen das Zimmer. Margarete schickte endlich die Dienerin, als die Tür sich hinter ihnen schloß, dann barg sie das Haupt in die kleinen, marmornen Hände und weinte leise vor sich hin.
Etwa eine Viertelstunde später trat Dr. Nombreg seine eigene Haustür auf.
„Es ist schon spät“, sagte er zu Robert von Arstein. „Am diese Zeit pflege ich noch einen kleinen Zinsfuß zu nehmen, er wird meiner so an harren. Kommen Sie, trinken Sie noch ein Glas Wein mit mir.“
Arstein murmelte eine Erwiderung. Die beiden Herren traten in das Eßzimmer des Arztes und nahmen an dem bereits gedeckten Tisch Platz. Eine es sich merken zu lassen, beobachtete Dr. Nombreg seinen Gast und nahm mit großer Aufmerksamkeit wahr, daß hier der Speisen köstlich zubereitet, während des kleinen Nachschmeckers der Arzt schlief, und

der Baron antwortete einflüchtig, manchmal auch gar nicht Dr. Nombreg nahm jedoch hiervon keine Notiz. Als das Nacht beendet war, erhob sich Dr. Nombreg.
„Ich werde Sie jetzt in Ihre Schlafkammer führen“, sagte er.
„Es ist freunlich“, versetzte der Baron gleichgültig. „Ich ganze Geschichte kommt mir höchst sonderbar vor. Ich bitte Sie gar nicht, weshalb ich eigentlich in Ihrem Hause schlafen soll.“
„Sie schlafen hier, es ist mein Patient. Ich werde bei Ihnen wachen.“
„Es — magst? Das kann ich nicht zugeben, Doktor!“
„Keinen Widerpruch, wenn ich bitten darf, lieber Baron, Ertrömpeln Sie sich nur nicht in Dantes Gedanken. Ich will nicht, daß Sie die Nacht bei mir zubringen, und ich werde keineswegs betonen, meinem Schicksal die paar Stunden gewollt zu haben.“
Arstein murmelte abermals etwas. Dann ging er, wie er bedachte. Nombreg hatte bereits vorher Auftrag gegeben, ein Bett zu bereiten zu machen. Ein Licht brennendes Feuer im Kamin und ein frisches Licht machten den Raum äußerst behaglich. Das Bett stand in einem kleinen Zimmer, wo eine kleine Dienerin schlief. Der kleine Mann hand ein bequemer Schlaf, ein kleiner Tisch mit einer verstellbaren Lampe und mehreren Büchern.
„Für mich?“ fragte der Baron, als die Diener den Tisch brachte.
„Ich mache mir gar nichts aus Büchern, Doktor. Zu den letzten Worten hat es mich sogar größte Mühe gekostet, meine Gedanken an das so langweiligen, was ich lese. Ich bin das interessanteste, spannendste Buch, was meine Aufmerksamkeit nicht mehr zu fesseln.“
„Die Bücher sind für mich“, antwortete der Arzt. „Sie müssen jetzt gleich zu Bett gehen. Was Sie zur die Nacht brauchen, haben Sie alles in jenem Kamin. Auf eben die Höhe, bitte, ich bin in einer Viertelstunde wieder hier.“
„Ich werde mir die Schokolade geben, lieber Doktor.“
„Ich werde mir den Schlafentzug immer etwas Gutes.“
Gottschalk folgt

Ein ganz
Stuhlwagen
billig zu verkaufen
Gießen Hof Nr. 5.

1 Damenfahrrad
zu verkaufen
Sonntag 17.

Beabsichtige mein
Wohnhaus
in der Bahnhofstraße sofort
zu verkaufen.
Ernst Dte.

Wir empfehlen:

la. Reis	p. Pfd. 5,40
Linien	6,-
w. Wollweizen	3,-
Wollweizen	13,-
Korinthen	11,-
Sultanweizen	20,-
Gelatine	27,50
f. Mandeln	25,-
reine Schokolade	18,-
(marzipanfrei)	18,-
ff. Tafelmargarine	12,50
Süßm. Weis-Strahlenkörner	p. 12,-
„Wunderglanzst.“	12,-
„Silber-“	Pat. 1,50
ff. Buchenholz-Plättchen	p. Pfd. 1,20
Starbid	3,-

seiner sämtliche
Gewürze zum Schlachten
wie

Wiment	p. Pfd. 12,-
schw. Pfeffer	14,-
w. Pfeffer	24,-
la. Zwiebeln	0,90

Außerdem:

Zigarren, Zigaretten u.
Tabake sowie Kognak
in allen Preisklassen.

H. Preuss Nachf.
Arendsee, Breitestr. 54.
1 Posten
feldgraue Mäntel
mit
feldgraue Hüften und
Ärmel, feldgraue Hüften
wollene Unterjacken, wollene
Decken, Strickmütze in allen
Farben, 1 Posten Senden-
parkende, Schaffstiefel, Halb-
stiefel neu und getragen in
allen Größen und verschiede-
ne andere Bekleidungsstücke
big zu verkaufen.

An- u. Verkaufsgeschäft
Sonntag 17.
Kaufe jeden Posten
Kartoffeln
zu höchsten Preisen. Verlade
auf allen Stationen.
Vorherige Anmeldung er-
bitet.
H. Thielbeer.
Kaufe jeden Posten
Kartoffeln
Heu, Stroh, Karotten,
Rohrrüben, Runkeln,
Tafelobst u. Wallnüsse
Gust. Meyer
ff. Äpfel
Büchlinge
empfiehlt
H. Thielbeer.
Frische
Büchlinge
offiziert
Otto Grefmann.
Sehr gute
Fall-Äpfel
p. Bund 10 Pfa. empfiehlt
H. Thielbeer.

Herren- und Knaben-
Anzüge, Hosen

Joppen, Westen, Ulster

— hergestellt aus besten Stoffen und Zutaten. —

Hüte - Mützen - Wäsche

empfiehlt in reicher Auswahl zu soliden Preisen

Chr. Böttcher Nachfolger

Inh. J. Spacek.

Beachten Sie bitte unser Schaufenster.

Wagdeburger Sauerf Kohl
Pfd. 60 Pfa. zu haben bei
Otto Grefmann.

Hunde kauft
Marcolin Bismark
Bistarte geniat.
Habe auf meinem Acker
Oberburgerstraße

Gift gelegt
Karl Heumiedt
Schuhmachermeister.
Ich habe auf meinem
Pennisberg

Gift gelegt
Friedr. Labars.
Schmiede.

Obstbau-Verein.
Heute, Freitag, 8 Uhr
Versammlung bei Herrn
Walter Schulz.
Der Vorstand.

Fette Schweine
werden durch Beigabe von
Albit I
in kurzer Zeit erzielt.

Die Befütterung von Albit
ist bei dem jetzigen teuren
Futter durchaus notwendig.
Die Tiere bleiben gesund
und gedeihen gut. Für Fer-
seleanzucht unentbehrlich.
Bei Knochenweiche hilft
Albit II sofort.

Zu haben in: **Arendsee**
bei **Stappenbeck** Nachfolg.
R. Wintler, Walter Schulz,
O. Grefmann, Seehausen,
**Salzweil, Vadebusch, Ger-
tow** in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Männer-Turn-Verein
Sonntag, den 9. des
Mts.
Haupt-Versammlung
Der Vorstand.

Zu dem am Sonntag
nachmittag und abend statt-
findenden
Tanzkränzchen
ladet freundlichst ein
Fritj. Jonas.

**Sonntag, den 10. Ok-
tober 1920,** findet ein Wie-
derholungs-

Ball
für Kinder statt, wozu alle
Tanzstundenschüler und
tanzlustige Kinder Zutritt
haben.

**Eintritt: 2,30 Mt. inkl.
Kartensteuer.**

Tanzkränzchen
für Erwachsene.
**Eintritt 1,10 Mt. inkl.
Kartensteuer.**
Es laden freundlichst ein
Ernst Zange, Ed. Hierau.



Rennen
zu **Seehausen**
Altmark

am Sonntag, den 10. Oktober 1920,
mittags 1 Uhr, an dem ehemals von Gaziachen
Geführt.

1. **Waldefriedener-Großmungs-Trabfahren.** Ehren-
preise den 3 ersten Fahrern und 1000 Mt. Entfer-
nung 2500 Meter.
2. **Von der Höhe-Platzrennen.** Ehrenpreise den 4
ersten Reitern und 1000 Mt. Entfernung 1200 Mtr.
3. **Wilschen-Hindernis-Rennen.** Ehrenpreise den 3
ersten Reitern und 1000 Mt. Entfernung 1800 Mtr.
4. **Großer Preis von Seehausen (Hagdrennen).**
Ehrenpreis der Stadt Seehausen dem liegenden Reiter
und 2000 Mt. Entfernung 3000 Mtr.
5. **Damen-Platzrennen.** Ehrenpreise den 3 ersten
Reiterinnen. Entfernung 1000 Mtr.
6. **Herzfelder-Ponyrennen.** Ehrenpreise allen Reitern
Entfernung 1200 Mtr.
7. **Altmarkisches Hindernisrennen.** Ehrenpreise den
3 ersten Reitern und 800 Mt. Entfernung 1800 Mtr.
8. **Lichterfelder-Ferdhülper-Ausgleich-Platzrennen.**
Ehrenpreise den 3 ersten Reitern und 1200 Mt.
Entfernung 2400 Mtr.
9. **Neurichterener Trost-Platzrennen.** Ehrenpreise den
3 ersten Reitern.

Während der Rennen Konzert.

Nach dem Rennen:

Großer Rennball

in „Witzbürger Hof“, Gädles Gasthaus und Gesell-
schaftshaus „Kloppart“.
Ehrung der Sieger 8 Uhr abends im Gesell-
schaftshaus „Kloppart“.

Totalisator!

Bei doppeltem Einsatz werden Nennungen bis zum
Start angenommen. Bei einem Annahmefehl von über
40 Mt. wird derjenige Pferd, welche seinen Preis
gewonnen, Mt. 150 Reitervergütung gewährt.

Eintrittskarten im Vorverkauf im Zigarren-Geschäft
von Petrichs und Schulze.
Extra-Züge von Wittenberge am Sonntage in See-
hausen. Antunft 12 Uhr mittags.

Die Rennleitung.

J. A.: Kirchhoff Telefon 253.

Schützenhaus.

Am Sonntag, den 10. Oktober,

Familien-Kränzchen.

Eintritt nur Karteninhaber und von
ihnen eingeführte Gäste

Max Lux.

Beleuchtungshaus Hansa Hannover

Inh.: **Ernst Christiansen**

Dauernde Filiale Arendsee Alt m., Breitestrasse Nr. 3,
Elektr. Unternehmungen.

Abteilung A

Musterausstellung und Lager moderner la. Beleuchtungskörper
der bedeutendsten Fabriken Deutschlands.

Seidenlampen-Industrie im eigenen Atelier unter Berücksichtigung jeden
Geschmacks. Reine Bronze-Kronen, -Zug- und Tischlampen.
Moderne Holz-Kronen, -Tisch- und -Ständer-Lampen.
Elektr. Bügel-, Heiz- und Kochapparate etc. etc.
Taschenlampen, Hülsen, Birnen und la. Batterien.

— Alles la. Waren zu billigsten Preisen. —

Abteilung B

Reparaturwerkstatt für Elektrotechnik
erledigt fachmännisch; alle später vorkommenden Reparaturen prompt
und billigst. In der Stadt und über Land.

Ernst Christiansen & Sohn Hermann Giebe

Breitestrasse 3. Töbelmannstr. 2.

Central Theater
Fernruf

Sonntag, den 10. Oktober,
abends 8 Uhr.

Messier-Woche Nr. 20.

Eine schwache Stunde.

Drama in 3 Akten mit einem Vorspiel mit
Albert Wassermann

Die Zwillinge des Herrn Sebastian.
Schwank in 3 Akten mit **Arnold Niek.**

Preise der Plätze:
3,50, 3,-, 2,50 Mt. einschließlich Steuer.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens
zeigen dankerfüllt an

Otto Försterling u. Frau,
Elisabeth geb. Ahlfeldt.

Genrode (Harz), a. St. Arendsee Alt m.
den 7. Oktober 1920.